

PROTOKOLLE

der

19. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

"FÜR DAS ALTE R"

vom 28. Oktober 1936, nachmittags 2 Uhr 30 im Bürgerhaus in Bern.

Vorsitz: Herr Bundesrat Motta, Präsident der Abgeordnetenversammlung.

Teilnehmerzahl: 68 Personen. Es sind vertreten, ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Glarus, Fribourg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Appenzell A.-Rh., Appenzell N.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Ticino, Vaud, Valais, Neuchâtel und Genève; Die Schweiz. Gemeinnütz. Gesellschaft durch Frau Savi Casella (zugleich Abgeordnete des Tessiner Kantonalkomitees), Frau Dr. Schilling-von Arx, Herrn Dreyfus-Brodsky, Herrn Pfarrer Etter (zugleich Abgeordneter von Thurgau evang.) und Herrn Generaldirektor Koenig.

Die statutengemässe Einberufung der neunzehnten ordentlichen Abgeordnetenversammlung wird vom Vorsitzenden auf Grund der am 16. Oktober ergangenen Einladungen festgestellt. (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Es haben sich entschuldigt : Herr Dr. A. von Schulthess, Präsident der Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft & Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, Frau Dr. Langner, Mitglied des Direktionskomitees und Delegierte der Schweiz. gemeinn. Gesellschaft, Herr Prof. Delaquis und Herr Dr. med. F. Kaufmann, Delegierte der Schweiz. gemeinn. Gesellschaft, Herr Redaktor A. Auf der Maur, Mitglied des Direktionskomitees.

- Verhandlungsgegenstände :
1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung Herrn Bundesrat Motta.
  2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
  3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1935 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
  4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.
  5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde.
  6. Wahlen :
    - a) Wahl in das Direktionskomitee
    - b) Wahl eines Rechnungsrevisors und von zwei weiteren

1. Herr Bundesrat Motta eröffnet die Abgeordnetenversammlung.

Es scheint dem Stiftungspräsidenten gestern gewesen zu sein, dass er die letzten Verhandlungen leitete. Das ist der beste Beweis dafür, dass wir in einer Zeit leben, wo die grossen Ereignisse so rasch aufeinander folgen, dass man fest en Begriff der Zeit etwas verliert.

Trotz der Krise, trotz allen Schwierigkeiten hat das Volk unserer Stiftung die Treue bewahrt. Die Sammlungsergebnisse in den verschiedenen Kantonen sind im allgemeinen gleich geblieben. Allerdings sind die meisten Kantonalkomitees an der obersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Es gilt, nicht den Mut zu verlieren und nach neuen Quellen zu suchen für die Erfüllung des Stiftungszweckes.

Der Stiftungspräsident dankt allen, welche ein Verdienst haben um das Gedeihen der Stiftung, den Mitgliedern des Direktions- und der Kantonalkomitees, den Frauen und Männern, welche als Mitarbeiter im Dienste der Stiftung wirken. Auch den Vertretern der Presse spricht er den Dank und die Anerkennung der Stiftung aus. Wir haben an ihr eine grosse Stütze. Alle Zeitungen ohne Ausnahme sind uns freundlich gesinnt. Helfen Sie uns bitte weiter! Wir sind der Presse dankbar dafür, nicht nur für uns, sondern vor allem für die notleidenden alten Leute.

Seit der letzten Versammlung hatten wir manche Todesfälle zu beklagen: Herr a. Nationalrat Achille Gros-pierre, Mitglied des Direktionskomitees, der unserer Stiftung ein wahrer Freund war, namentlich auch in den Kreisen, die ihm nahestanden; Herr Fridolin Jenny-Künzler, früher Präsident des Glarner Kantonalkomitees; Herr Pfarrer Hans Waeber, Begründer, langjähriger Präsident und später Ehrenpräsident des Vereins für das Alter im Kanton Bern; Herr a. Landammann J.J. Tobler, langjähriger Präsident des Kantonalkomitees Appenzell A.-Rh., eine Verkörperung des wirklichen Schweizergeistes. Alle vier stimmten weltanschaulich nicht überein, ihre politische Auffassung mag sehr verschieden gewesen sein. Das hat aber diese edlen Menschen nicht gehindert, sich die Hand zu reichen zu gemeinsamer Arbeit. Es gilt für sie das Wort von Goethe: Im Anfang war die Tat. Wenn die Taten gut sein wollen, überbrückt man die Meinungsverschiedenheiten leicht. Man fühlt, dass alle Schweizer Brüder sind und brüderlich miteinander vereint sein wollen.

Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Heute Morgen haben Sie in freundschaftlichem Geiste über eine Frage diskutiert, worüber ich mir erlaube, ein Wort zu sagen. Sie sind beunruhigt über die Folgen, welche die Abwertung möglicherweise haben könne für unsere Stiftung. Ich glaube, für den Bundesrat etwas in Anspruch nehmen zu dürfen: dass er diese einschneidende, schmerzliche

neue Massnahmen zugunsten unserer Wirtschaft. Ich war ja selber Mittäter und habe dafür meine Verantwortung übernommen. Wenn alle Bürger bei den dramatischen Sitzungen am 25. und 26. September hätten dabei sein können, würden sie sich gesagt haben: Die Bundesräte haben diese Sache wahrlich nicht leicht genommen. Sie haben die Gründe und Gegengründe ganz genau abgewogen. Erst nachdem sie sich überzeugt hatten, dass die Abwertung das kleinere Übel sei, haben sie den Entscheid getroffen. Sie haben in den wirklich sauren Apfel gebissen. Es war einfach nichts anderes möglich.

Wir können nicht mit Sicherheit voraussehen, was die Folgen dieses schwerwiegenden Beschlusses schlussendlich sein werden. Wir haben Hoffnungen und wir glauben, dass die Sache sich zum Guten wenden wird. Gerade das Risiko, das in der ganzen Begebenheit lag, hat die Mitglieder des Bundesrates innerlich so bewegt. Ich bin ja jetzt 25 Jahre im Bundesrat und habe viele Sitzungen erlebt, die schwere Folgen gehabt haben. Ich denke nur an die Sitzungen Ende Juli 1914, als wir beschlossen haben, die ganze Armee zu mobilisieren. Sicher war dieser Beschluss einer der grössten, den je eine schweizerische Regierung gefasst hat. Und doch war damals der Beschluss zwar schwerwiegend, aber leicht. Denn wir hatten keine Zweifel, dass dies der richtige Entschluss war. Wir wussten nicht, wie lange der Krieg dauern werde und ob wir eine Invasion zu befürchten hatten. Wir wussten nur, dass die ganze Armee mobilisiert werden müsse, um die schweizerische Unabhängigkeit zu verteidigen. Demgegenüber war der Abwertungsbeschluss nicht so leicht. Da waren Gründe und Gegengründe. Man konnte in besten Treuen Zweifel hegen über den besten Weg.

Eine Hauptsache ist, dass die Preise nicht in die Höhe gehen. Man muss die Preise halten, soweit es möglich ist. Eine gewisse Preissteigerung wird im Laufe der Zeit eintreten müssen. Denn wir sind für die Rohstoffe und einen Teil der Nahrungsmittel auf das Ausland angewiesen. Eine etwelche Hausse der Preise ist also unvermeidlich. Der Bundesrat verfolgt die Politik, dass die Hausse langsam eintritt und sich stufenweise vollzieht. Man wird erst in einigen Monaten vom Erfolg oder Nichterfolg der Abwertungsoperation sprechen können, wenn man sieht, wie es mit der Arbeitslosigkeit in unserm Lande steht. Vorderhand ist eine gewisse Belebung des Geldmarktes da, auch die Zinssätze sind gesunken. Das Kapital ist zurückgekehrt und auch das Gold ist wieder zum Vorschein gekommen. Technisch konnte die Operation in keinem günstigeren Moment vorgenommen werden, da die Nationalbank über eine Goldreserve von 1½ Milliarden Franken verfügte. Sie ist auch rasch und plötzlich geschehen. Allerdings scheint ein Widerspruch darin zu liegen, dass der Bundesrat oft erklärt hat: die Währung bleibt stabil. Aber...

rücksichten mussten wir unser Misstrauen verbergen.

Unser Volk hat Disziplin, Besonnenheit und wahren Bürgersinn an den Tag gelegt, die uns eine Herzensfreude gewesen sind. Das hat sich gezeigt im glänzenden, von uns nicht erwarteten Erfolg der Wehranleihe. Wir wollen suchen, aus der Abwertung alles zu ziehen, was günstig ist, auch im Interesse der alten Leute. Sollten wider Erwarten und wider unser Hoffen die Preise stark in die Höhe gehen und die Vorteile der Abwertung nicht so zu Tage treten wie wir wünschen, werden die Bundesbehörden wie bisher ein offenes Herz bekunden für die alten Leute. Die bedürftigen Greise, die unserer Obhut anvertraut sind, dürfen nicht ein Opfer der Abwertung werden. Der Bundesrat ist fest entschlossen wie noch nie, dafür zu sorgen, dass die Abwertung nicht ein gutes Geschäft für die Schläuen und ein schlechtes Geschäft für die Ehrlichen sein soll.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversammlung den Appell vor.

3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1935 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage 2 zum Originalprotokoll)

Der Präsident eröffnet die Diskussion über Jahresbericht und Jahresrechnung.

Pfarrer Hauri gibt einem Wunsche des Zürcher Kantonalkomitees Ausdruck, der Jahresbericht möchte den Kantonalkomitees einige Wochen vorher zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Dr. F. Wegmann, Präsident des Direktionskomitees, sagt zu, den Wunsch nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1935 werden hierauf von der Versammlung abgenommen.

4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse (Beilage 3 zum Originalprotokoll).

Dr. F. Wegmann, Präsident des Direktionskomitees, gibt eingehende Auskunft über die mit Subventionen bedachten Altersheime und über die Zweckbestimmung der verlangten Kredite.

Gemäss Antrag des Direktionskomitees werden folgende Subventionen und Kredite bewilligt:

Altersheim Nidwalden Stans	Fr. 3000.-
Oberwalliser Greisenasyl Leuk-Susten	" 5000.-
Casa dei Vecchi Locarno T. Rate	" 2500.-
Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore	" 1000.-

	Uebertrag	Fr. 21,500.-
Kredit Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	"	8,500.-
Kredit Altersfürsorge in Berggegenden	"	8,000.-
Kredit Altersfürsorge für Auslandschweizer	"	1,500.-
Kredit Direktionskomitee	"	4,000.-

Total Fr. 43,500.-  
=====

Ferner zu Lasten des N.-R.-Fonds  
Hilfe für die alten Weber in Appenzell A.-Rh. max. Fr. 1,500.-

O. Clottu spricht den Dank des Neuenburger Kantonalkomitees aus für die Hilfe an die alten Uhrenmacher in seinem Kanton. Er dankt auch Bundesrat Motta für seine Aufklärungen über die Frankenabwertung.

Pfarrer Etter dankt für die Spende an Thurgau evangelisch. Bis vor 8 Jahren war sein Kanton im Stande, die Unterstützungen aus der Sammlung und den Zinsen zu bestreiten. Seither brachte jedes Jahr einen Vermögensrückschlag.

Major Schmid dankt für die freundlichen Gedenkworte des Stiftungspräsidenten zu Ehren von Landammann Tobler. Er dankt auch für die Spende von Fr. 1500.- an die alten Weber von Appenzell A.-Rh.

Domherr Imesch dankt für die Spende an das Oberwalliser Greisenasyl in Leuf-Susten.

5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde (Beilage 4 z. Orig. prot.).

Der Antrag des Direktionskomitees, wie letztes Jahr den Kantonalkomitees 93% und der Zentralkasse 7% zukommen zu lassen, wird stillschweigend angenommen.

6. Wahlen:

a) Wahl in das Direktionskomitee.

Als Nachfolger von a. Nationalrat Achille GrosPierre wird vom Direktionskomitee vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt Charles Schürch, Sekretär französischer Zunge des schweiz. Gewerkschaftsbundes.

b) Wahl eines Rechnungsrevisors und von zwei Ersatzmännern.

Als Nachfolger von Eric DuPasquier, der aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, wird Direktor Fischbacher von der Zürcher Kantonalbank, bisher Ersatzmann, zum Rechnungsrevisor gewählt.

Als Ersatzmänner belieben Ephraim-Jean Jeanneret, ab Werttitelverwalter der Neuenburger Kantonalbank, und Dr. A. Rothweiler, Direktor

Die allgemeine Umfrage wird rege benutzt.

a) Pfarrer Vivien, Neuchâtel, regt an, ein Gesuch an das Bundesfeierkomitee zwecks Berücksichtigung der Stiftung bei einer der nächsten Sammlungen zu richten.

Bundesrat Motta nimmt die Anregung zur Prüfung durch das Direktionskomitee entgegen.

Pfarrer Hauri ist damit einverstanden, dass das Direktionskomitee die Frage prüft, aber mit aller gebotenen Vorsicht. Zweimal im gleichen Jahr für das Alter sammeln hält schwer.

Oberst de Marval wäre bereit, die Anregung von Pfarrer Vivien zu unterstützen. Für das nächste und übernächste Jahr besteht keine Aussicht auf Berücksichtigung durch das Bundesfeierkomitee.

b) Zentralquästor W. Gürtler kommt auf die Aussprache am Vormittag über die Folgen der Abwertung für unsere Schützlinge zurück. Im allgemeinen wurde die Meinung vertreten, dass die Abwertung von nachteiligen Folgen für das bedürftige Alter sein wird. Zunächst wollen wir trachten, das Mehr an Unterstützungen durch vermehrte Sammlungs-tätigkeit in den Kantonen aufzubringen. Durch vermehrte Propaganda unter Hinweis auf die Tatsache, dass infolge der Abwertung die Not grösser geworden ist, hoffen wir, von der Bevölkerung grössere Mittel zu erhalten. Denn heute geht es nicht an, an den Bund zu gelangen für eine grössere Subvention. Sollte aber die Teuerung grösser werden als jetzt vorauszusehen ist, so hoffen wir, beim Bundesrat und den eidgenössischen Räten Gehör zu finden in dem Sinne, dass sie bereit sein werden, die Not unserer alten Schützlinge zu lindern.

c) Dr. F. Wegmann, Präsident des Direktionskomitees, teilt mit, dass wir nächstes Jahr das zwanzigjährige Jubiläum unserer Stiftung feiern können. Wir beabsichtigen, vormittags 11 Uhr die Abgeordnetenversammlung abzuhalten, woran sich ein gemeinsames Mahl anschliessen wird. Zugleich werden wir das Jubiläum unseres Stiftungspräsidenten festlich begehen, der von Anfang an unsere Stiftung und unsere Versammlungen in unübertrefflicher Weise geleitet hat und dem das Hauptverdienst an dem Ansehen zukommt, das sie im ganzen Lande geniesst.

Bundesrat Motta ist mit der geplanten Jubiläumsfeier einverstanden, bittet aber, ihn nicht in die Feier einzubeziehen. Solange er kann, steht er gern der Stiftung zu Diensten. Er könnte aber nicht zugeben, dass er ein besonderes Verdienst hätte, ohne mit sich selber ganz ehrlich zu sein.

Bundesrat Motta schliesst die Versammlung mit warmem Dank für die freundschaftliche Art, wie die Verhandlungen geführt wurden.

"FUER DAS ALTER"

Zürich, den 16. Oktober 1936

Stiftung der Schweiz.  
gemeinnütz. Gesellschaft.

-----  
Zentralsekretariat

-----  
An die Abgeordneten zur Jahresversammlung  
der Stiftung "FUER DAS ALTER" .

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Mittwoch, den 28. Oktober 1936, nachmittags 2 Uhr 30 in Bern  
(Bürgerhaus, Neuengasse 20) stattfindenden neunzehnten ordentlichen  
Abgeordnetenversammlung der Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz.  
Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mit-  
glieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1935 nach Entgegen-  
nahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage).
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse  
(Beilage).
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den  
Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder ge-  
mäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde (Beilage).
6. Wahlen:  
a) Wahl in das Direktionskomitee  
b) Wahl eines Rechnungsrevisors und von zwei Ersatzmännern.
7. Genehmigung des Budgets für 1937 (Beilage).

-----  
Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu dele-  
gieren, denen die Zentralkasse das Bahnbillet III.Kl. hin und zurück  
vergütet. Wir bitten alle Kantonalkomitees, mindestens einen Vertreter  
abzuordnen. Auch freut es uns, die Delegierten der Schweiz, Gemein-  
nützigen Gesellschaft möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Vormittags 10 Uhr 15 findet im Bürgerhaus wiederum eine Diskus-  
sionsversammlung statt, wozu die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung,  
insbesondere die Vertreter der Kantonalkomitees, auf das angelegentlich-  
ste eingeladen werden. Thema : Die gegenwärtige und künftige Lage der  
Schützlinge der Stiftung "Für das Alter". Der Sekretär wird die Aus-  
sprache mit einem kurzen Referat einleiten.

Namens des Direktionskomitees  
der Präsident: Dr. F. Wegmann  
der Sekretär: W. Ammann.

P.S. Die Teilnehmer an der

Schweizerische Stiftung  
**„FÜR DAS ALTER“**

---

---

**BERICHT**  
des Direktionskomitees  
für das Jahr 1935



## Direktionskomitee der Stiftung „Für das „Alter“

---

Dr. *F. Wegmann*, Zürich, Präsident.

Dr. *C. de Marval*, Monruz-Neuchâtel, Vizepräsident.

*W. Gürtler*, Winterthur, Quästor.

Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim.

Direktor *V. Altherr*, St. Gallen.

Redaktor *A. Auf der Maur*, Luzern.

Dr. *W. Bierbaum*, Zürich.

Dr. *J. Choffat*, a. Minister, Pruntrut.

Oberst Dr. *M. Feldmann*, Bern.

Dr. *H. Giorgio*, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern.

† Nationalrat *A. GrosPierre*, Bern.

Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*, Solothurn.

Ständerat Dr. *R. Schöpfer*, a. Regierungsrat, Solothurn.

Dekan *P. Walser*, Chur.

Domherr *J. Zurkinden*, Freiburg.

Adresse des Präsidenten: Hohenbühlstrasse 15, Zürich 7.

Adresse des Zentralsekretariates: Mühlebachstrasse 8, Zürich 8.

Postscheck des Quästors: VIIIb 471.

# Jahresbericht 1935.

## I. Allgemeines.

Es wäre ein Wunder, wenn die Stiftung „Für das Alter“ von den Folgen der Verschlimmerung der Wirtschafts- und Finanzlage gänzlich verschont bliebe. Je mehr die Einnahmen schwinden und die Krisenaufwendungen anschwellen, desto stärker tritt die Versuchung an die Geldgeber unserer Stiftung — Bund, Kantone und Schweizervolk — heran, bei den Altersfürsorgeausgaben zu sparen.

Der *Bund* hat gegen Ende des Berichtsjahres die Frage geprüft, ob nicht seine auf Grund von Art. 30 des Bundesbeschlusses vom 13. Oktober 1933 ausgerichteten Beiträge von 7 Millionen Fr. jährlich an die Kantone und von 1 Million Fr. jährlich an unsere Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Greise, Witwen und Waisen herabgesetzt werden könnten. Im Entwurf zum II. Finanzprogramm hatte der Bundesrat erst eine Reduktion der Subvention an die Kantone um 1 Million Fr. und des Beitrags an unsere Stiftung um 20% vorgesehen. Glücklicherweise haben Bundesrat und Bundesversammlung unserm mit Eingabe vom 2. Dezember 1935 gestellten Gesuch um Beibehaltung der bisherigen Bundesleistungen Gehör geschenkt und von einer Einbeziehung der Alters-, Witwen- und Waisenunterstützungen in das Finanzprogramm Umgang genommen.

Die *Kantone* haben ihre Zuwendungen an die Kantonalkomitees der Stiftung meist fortgesetzt, ausnahmsweise sogar etwas erhöht. Bloss entnahmen sie die Staatsbeiträge grösstenteils ihrem Anteil an der Bundessubvention von 7 Millionen Fr. Leider sind einzelne Regierungen auch zu Sparmassnahmen gegenüber unsern Kantonalkomitees veranlasst worden und

haben ihren bisherigen Beitrag herabgesetzt oder gar völlig gestrichen. Auch ist es eine sicher ungewollte Wirkung der Bundessubvention, dass sie in dem einen und andern Kanton zum Ausbau der staatlichen auf Kosten der freiwilligen Altersfürsorge dient.

Das *Schweizervolk* hat unserer Stiftung in dieser schweren Zeit in vorbildlicher Weise die Treue gehalten. Wohl sind begreiflicherweise Legate und Schenkungen etwas zurückgegangen. Aber das Ergebnis der kantonalen Sammlungen hat sich nahezu auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Wieder einmal hat die Not den Gemeingeist in unserem Volke geweckt und die noch in erträglichen Verhältnissen Lebenden angespornt, in vermehrter Masse einzustehen für die bedrängten Volksgenossen.

*Volk und Behörden sehen ein, dass die bedürftigen Greise besonders schwer unter der Krise leiden und für sie vermehrte Opfer gebracht werden müssen.* Schon sind einzelne Kantonalkomitees an der obersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Es ist Aufgabe der Stiftung, die Oeffentlichkeit auf diese angespannte Situation aufmerksam zu machen. Es gilt, Mittel und Wege zu suchen, um die nötigen Hilfsquellen für die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der hilfessuchenden Greise und Greisinnen zu erschliessen.

## II. Abgeordnetenversammlung.

Am 2. Oktober fand in Bern die 18. ordentliche Abgeordnetenversammlung statt, woran 65 Damen und Herren, darunter 45 Abgeordnete von 25 Kantonalkomitees, teilnahmen. In seiner Eröffnungsansprache warf Bundesrat Motta einen kurzen Rückblick auf die erfreuliche Entwicklung der Stiftung und gab der Hoffnung Ausdruck, dass es gelingen möge, das Sammlungsergebnis trotz aller Not auf der bisherigen Höhe zu halten. Etwas erstaunt ist er, dass einige Kantone die Stiftung bei der Verteilung der ihnen zur Unterstützung bedürftiger Greise anvertrauten Bundesmittel vollständig ausgeschaltet haben. Vielleicht können die Bundesbehörden vereint mit den Organen der Stiftung alle kantonalen Verwaltungen von der Nützlichkeit verständnisvoller Zusammenarbeit überzeugen.

Nach einem Wort warmen Dankes an das Direktionskomitee und die Kantonalkomitees gedenkt der Vorsitzende der Verdienste des verstorbenen langjährigen Präsidenten des st. gallischen Kantonalkomitees, Dekan O. Steger. Er spricht auch Landammann A. Mäechler, der aus Gesundheitsrücksichten als Vertreter des Bundesrates im Direktionskomitee zurückgetreten ist, den herzlichen Dank der Stiftung aus für all das, was er als Vorkämpfer einer bessern Altersfürsorge im Nationalrat, im Regierungsrat von St. Gallen und im Direktionskomitee geleistet hat.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1934 werden nach kurzer Diskussion genehmigt. Auf Antrag des Direktionskomitees bewilligt die Versammlung folgende Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse: Zentralschweizerisches Blinden-Altersheim in Horw Fr. 5,000.—, Elisabethenheim Luzern Fr. 4,000.—, Ricovero-Ospedale S. Giuseppe in Tesserete Fr. 3,000.—, Ospedale-Ricovero Sta. Croce in Faido Fr. 1,000.—, Hospice St-Joseph in Châtel-St-Denis Fr. 1,000.—, Hilfe für das Neuenburger Kantonalkomitee Fr. 6,000.—, Hilfe für die alten Weber in Appenzell A.-Rh. Fr. 2,000.—, Kredit Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 4,500.—, Kredit Altersfürsorge in Berggedenden Fr. 8,000.—, Kredit Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 5,000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 4,000.—, total Fr. 43,500.—.

Wie letztes Jahr wird beschlossen, 93% der Sammlungsergebnisse den Kantonalkomitees und 7% der Gesamtstiftung zu überlassen. Schliesslich wird das vom Direktionskomitee vorgelegte Budget für 1936 genehmigt. Die allgemeine Umfrage wird von zwei Seiten zu Anregungen benützt, die zur Prüfung durch das Direktionskomitee entgegengenommen werden.

### III. Kantonale Komitees.

In unserer trüben Zeit bedeutet es einen Lichtblick, dass die meisten Kantonalkomitees ihre Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit ungestört fortsetzen konnten, getragen vom Vertrauen und verständnisvollen Opferwillen der Bevölkerung und der Behörden. Mit grosser Sorge wurde der Sammlung entgegen gesehen und keine Mühe gescheut, um sie gut vorzubereiten.

Mit Freuden dürfen wir feststellen, dass die Sammlungsergebnisse über Erwarten befriedigend ausgefallen sind und fast nirgends einen bedrohlichen Rückschlag erlitten haben.

So dürfen wir dankbar auf das vergangene Jahr zurückblicken. Abgesehen von einzelnen Kantonen, deren Regierungen eine für die Entfaltung der Tätigkeit unserer Kantonal Komitees ungünstige Verwendung des Bundesbeitrags gewählt haben, hat sich die Arbeit unserer Stiftung erfreulich entwickelt. *Die freiwillige Altersfürsorge ist dem Schweizervolke Herzenssache geworden.* In der gemeinsamen Ueberzeugung, dass für die bedürftigen Greise besser als bis anhin gesorgt werden müsse, haben sich Freunde und Gegner einer eidgenössischen Altersversicherung gefunden.

Wir danken unsern Mitarbeitern in den Kantonen und Gemeinden, welche durch ihr unermüdliches Wirken die Teilnahme und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung für die notleidenden Alten geweckt haben. Wir danken den grossen und kleinen Gebern, welche trotz eigener Sorgen nicht müde werden, unser Werk eidgenössischer Nächstenliebe finanziell zu stützen. Wir danken auch den Bundes- und Kantonsbehörden für ihre vertrauensvolle Heranziehung unserer Stiftung zur Mitarbeit. Schliesslich danken wir der Presse für die reiche Förderung unserer Bestrebungen anlässlich der Sammlung und der sonstigen Gelegenheiten, wo wir ihre Dienste in Anspruch nehmen

*Sammlung.* Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist wiederum leicht zurückgegangen von Fr. 838,950.03 im Jahre 1934 auf Fr. 838,101.28 im letzten Jahr. Immerhin halten die 12 Komitees, welche ihr Resultat verbessern konnten, den 15 Komitees mit einer Sammlungseinbusse nahezu die Waage (Tabelle 1). Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Ergebnisse ausgesprochener Krisenkantone wie Appenzell A.-Rh. und I.-Rh., Baselland, St. Gallen und Uri, welche von zielbewusster Arbeit Zeugnis ablegen. Leider ist unser Wunsch, dass alle Komitees ein Sammlungsergebnis von mindestens 10 Rp. auf den Kopf erreichen, nicht in Erfüllung gegangen: die Zahl der Kantone, welche darunter bleiben, ist vielmehr von zwei auf drei gestiegen. Das Beispiel anderer Kantone in ähnlichen Verhältnissen beweist, dass es möglich sein sollte, das Minimum von 10 Rp. zu überschreiten.

Tabelle 1.  
Sammlungsergebnisse.

	1935		1934
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	21,82	56,663.95	55,399.40
Appenzell A.-Rh.	29,04	14,221.95	10,191.30
Appenzell I.-Rh.	15,79	2,208.65	2,028.75
Basel-Land	17,06	15,790.75	14,226.70
Basel-Stadt	31,52	48,865.12	49,761.06
Bern	12,93	80,615.82	85,252.59
Berner Nordjura	11,29	7,366.—	7,497.35
Freiburg	12,89	18,473.10	17,854.40
Genf	7,14	12,240.75	11,091.40
Glarus	37,13	13,238.05	13,362.85
Graubünden	15,83	20,003.96	20,491.89
Luzern	10,33	19,569.40	21,039.95
Neuenburg	13,65	16,969.70	16,025.70
Nidwalden	7,97	1,200.—	1,700.—
Obwalden	18,72	3,632.42	3,897.50
St. Gallen	31,61	90,523.55	85,190.20
Schaffhausen	26,71	13,868.63	13,524.75
Schwyz	13,64	8,503.30	8,170.25
Solothurn	15,44	22,268.11	22,396.59
Tessin	16,16	25,725.60	26,326.24
Thurgau evang.	29,87	27,072.30	27,016.45
Thurgau kath.	14,62	6,517.85	7,059.40
Uri	22,92	5,265.30	4,680.75
Waadt	14,54	48,254.27	48,835.38
Wallis	9,27	12,643.55	13,017.85
Zug	20,51	7,054.—	7,308.85
Zürich	38,09	239,345.20	245,602.48
<b>Schweiz</b>	<b>20,63</b>	<b>838,101.28</b>	<b>838,950.03</b>

Aus der Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (Tabelle 2) geht hervor, dass die Kantonalkomitees in den Jahren 1918—1935 insgesamt Fr. 12,674,126.58 aufgebracht haben. Dabei sind die kantonalen Sammlungskosten von jährlich Fr. 35—40,000 bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen ausserhalb der Sammlung nicht eingerechnet.

Tabelle 2.

Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung  
1918—1935.

1918	Fr. 246,754.96	1927	Fr. 790,067.29
1919	" 561,417.84	1928	" 848,156.12
1920	" 420,079.46	1929	" 889,326.70
1921	" 472,015.38	1930	" 878,761.77
1922	" 565,419.02	1931	" 851,529.65
1923	" 617,775.29	1932	" 894,298.22
1924	" 622,940.74	1933	" 876,835.19
1925	" 704,151.82	1934	" 838,950.03
1926	" 757,545.82	1935	" 838,101.28
1918—1926	Fr. 4,968,100.33	1927—1935	Fr. 7,706,026.25

*Die ersten 18 Sammlungen 1918—1935 zusammen*  
*Fr. 12,674,126,58*

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* Die verschiedene Einstellung der Kantonsregierungen zur Stiftung und auch die Zuspitzung der Finanzlage tritt in Tabelle 3 deutlich zu Tage. Leider ist es den Bemühungen unseres Waadtländer Kantonalkomitees nicht gelungen, von seiner Regierung wieder einen bescheidenen Staatsbeitrag zu erlangen. Auch Genf hat von der Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht, seinen Staatsbeitrag aus der Bundessubvention zu leisten. Etwas anders ist die Situation im Kanton Glarus, der eine kantonale Altersversicherung besitzt und unser Kantonalkomitee, obwohl er seinen Staatsbeitrag gestrichen hat, weiter zur Mitwirkung bei der Verteilung des Bundesbeitrags heranzieht.

Der Gesamtbetrag der öffentlichen Zuwendungen ist von Fr. 1,562,293.— im Jahre 1934 gesunken auf Fr. 1,531,283.—, namentlich wegen Wegfalls des aus kantonalen Mitteln gewährten Staatbeitrags von Fr. 50,000.— an das Zürcher Kantonalkomitee, der aber bloss vorübergehend sein dürfte. Wesentlich gestiegen sind die öffentlichen Zuwendungen in Baselstadt und Freiburg.

*Fürsorge.* Die Zunahme der Zahl der unterstützten Greise von 30,953 im Jahre 1934 auf 33,515 im letzten Jahre hat sich etwas verlangsamt im Vergleich zu früher (Tabelle 4). 7 Kan-

tonalkomitees weisen sogar eine Abnahme der Zahl ihrer Schützlinge auf, eine besonders starke das Solothurner Kantonalkomitee von 1,199 auf 649 infolge der ohne Rücksicht auf die Stiftung erfolgten Einführung der kantonalen Altersfürsorge. Den grössten Zuwachs hat der Kanton Tessin zu verzeichnen.

Tabelle 3.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Komitees der Stiftung.

	1955		1934
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	10,15	26,351.55	25,461.48
Appenzel A.-Rh.	0,20	100.—	100.—
Appenzel I.-Rh.	5,00	700.—	700.—
Baselland	5,40	5,000.—	5,000.—
Baselstadt	6,55	10,150.—	3,190.—
Bern	43,70	271,500.—	271,500.—
Berner Nordjura	43,83	28,595.85	28,500.—
Freiburg	30,44	43,595.—	15,103.20
Genf		—	—
Glarus		—	3,000.—
Graubünden	15,88	20,060.—	20,000.—
Luzern	63,56	120,383.20	122,453.—
Neuenburg	34,44	42,822.—	50,720.—
Nidwalden	3,32	500.—	300.—
Obwalden	7,16	1,389.—	1,440.—
St. Gallen	97,93	280,427.75	280,086.48
Schaffhausen	29,30	15,000.—	15,000.—
Schwyz	17,64	11,000.—	11,000.—
Solothurn	13,87	20,000.—	25,000.—
Tessin	9,42	15,000.—	15,000.—
Thurgau evang.	5,93	5,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,88	2,624.—	2,624.—
Uri	13,06	3,000.—	3,000.—
Waadt		—	—
Wallis	5,86	8,000.—	8,000.—
Zug	0,20	70.—	100.—
Zürich	97,07	599,639.—	649,639.—
<b>Schweiz</b>	<b>37,66</b>	<b>1,531,283.35</b>	<b>1,562,293.13</b>

Tabelle 4.

Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen

	1935	1934	1935	1934
	Zahl der Unterstützten	Zahl der Unterstützten	Unterstützungssummen Fr.	Unterstützungssummen Fr.
Aargau	1,675	1,507	124,305.—	110,407.—
Appenzell A.-Rh.	877	856	37,655.—	36,811.—
Appenzell I.-Rh.	79	78	3,729.68	4,223.23
Basel-Land	1,344	1,270	44,548.80	41,152.—
Basel-Stadt	492	463	93,612.90	89,245.—
Bern	4,710	3,914	637,981.—	538,260.—
Berner Nordjura	847	817	54,884.45	48,798.—
Freiburg	732	795	97,202.20	69,369.95
Genf	421	496	44,615.—	50,335.—
Glarus	392	444	29,705.—	33,667.—
Graubünden	811	857	78,755.—	83,120.—
Luzern	1,613	1,441	192,571.—	141,382.80
Neuenburg	976	986	93,790.—	94,560.—
Nidwalden	114	99	3,660.75	3,520.—
Obwalden	142	142	9,540.—	10,310.—
St. Gallen	3,712	3,950	477,329.—	482,782.50
Schaffhausen	592	568	69,177.50	62,190.—
Schwyz	554	465	32,660.—	28,060.—
Solothurn	649	1,199	20,482.55	90,535.71
Tessin	2,071*	848	67,020.—	77,018.—
Thurgau evang.	927	910	71,250.—	83,367.70
Thurgau kath.	296	294	23,535.—	22,525.—
Uri	270	253	12,915.—	12,345.—
Waadt	1,500	1,318	123,247.—	106,255.—
Wallis	1,289	1,126	53,550.—	48,785.—
Zug	435	398	21,505.—	18,990.—
Zürich	5,995	5,459	1,256,043.50	1,020,242.25
<b>Schweiz</b>	<b>33,515</b>	<b>30,953</b>	<b>3,775,270.33</b>	<b>3,398,257.14</b>

\* mit Einschluss der vom Kanton aus Bundesmitteln Unterstützten.

mit 1,223 mehr Unterstützten; doch handelt es sich hier um den Sonderfall einer gemeinsamen Unterstützung durch Regierung und Kantonalkomitee, wobei wohl die Unterstützungssummen, aber nicht die Greise voneinander geschieden werden können.

An zweiter Stelle folgt Bern mit 796, an dritter Stelle Zürich mit 536 mehr-Unterstützten.

Die Totalsumme der Unterstützungen ist von Fr. 3,398,257.14 im Jahre 1934 auf Fr. 3,775,270.33 im Jahre 1935 angewachsen. Der Fürsorgeaufwand hat sich um Fr. 377,013.19 vermehrt gegenüber Fr. 476,250.09 im Jahre vorher. Da die Zuwendungen der Kantone und Gemeinden sowie die Sammlungsergebnisse eher sinken, dürfte bald die oberste Grenze des finanziell tragbaren Fürsorgeaufwands erreicht sein. Bundesbeitrag und öffentliche Zuwendungen machen zusammen erst Fr. 2,531,283.— aus, sodass auf freiwilligem Wege noch Fr. 1,243,987.— zu beschaffen waren. Ueber das Sammlungsergebnis von Fr. 838,101.— hinaus mussten also die Kantonalkomitees für ihre Rentenzahlungen noch weitere Fr. 405,886.— aus andern freiwilligen Hilfsquellen flüssig machen, eine wahre Sisyphusarbeit, da auch Legate und Schenkungen in Krisenzeiten spärlicher eingehen. Zürich hat seine Unterstützungssumme um Fr. 235,801.25 erhöhen können, Bern um 99,721.—, Luzern um Fr. 51,188.20. Diesem erfreulichen Ausbau stehen aber schmerzliche Abbaumassnahmen in andern Kantonen gegenüber.

*Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.* Angesichts der bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit steigenden Beanspruchung der Kantonalkomitees durch die Rentenzahlungen ist es nicht verwunderlich, wenn sie ihre Beiträge an Altersheime auf das äusserste einschränken mussten. Von Fr. 19,450.— im Jahre 1934 sind sie auf Fr. 7,767.20 im Jahre 1935 zurückgegangen (Tabelle 5). Davon entfallen Fr. 4,900.— oder über die Hälfte auf die Zuwendungen des Kantonalkomitees Appenzell I.-Rh. an sein mit den unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten kämpfendes Altersheim. Die übrigen Kantonalkomitees mit Ausnahme von Bern überlassen die Förderung der Altersheime ganz überwiegend der Gesamtstiftung.

*Gesamter Fürsorgeaufwand.* Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1935 Fr. 3,783,037.50 für Altersfürsorgezwecke verausgabt, in den 18 Jahren 1918—1935 den stattlichen Betrag von Fr. 25,848,383.33 (Tabelle 6).

Tabelle 5.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.

	1935	1934
	Fr.	Fr.
Appenzell l.-Rh.	4,900.—	4,700.—
Baselland	1,100.—	1,100.—
Bern	—.—	6,000.—
Neuenburg	150.—	150.—
St. Gallen	160.—	—.—
Thurgau evang.	957.20	—.—
Uri	500.—	500.—
Zürich	—.—	7,000.—
	<hr/> 7,767.20	<hr/> 19,450.—

Tabelle 6.

Fürsorgetätigkeit 1918—1935.

	Zahl der Unterstützten	Unterstützungssumme	Beiträge
		Fr.	an Asyle
			Fr.
1918—20	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11,876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13,990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16,280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18,651	1,822,833.48	21,816.50
1931	20,821	2,047,047.28	13,100.33
1932	23,558	2,423,963.65	20,330.90
1933	27,089	2,922,007.05	12,241.65
1934	30,953	3,398,257.14	19,450.—
1935	33,515	3,775,270.33	7,767.20

*Fürsorgeausgaben der Kantonal-*  
*komitees während der 18 Jahre*  
*1918-1935.*

25,045,286.83	803,096.50
<hr/> 25,848,383.33	

#### IV. Direktionskomitee.

Das Direktionskomitee verlor im Dezember in Herrn Nationalrat Achille GrosPierre, der im Herbst 1930 als Nachfolger von Pfarrer Reichen gewählt worden war, ein wegen seiner Liebenswürdigkeit und warmen Vertretung der Sache der bedürftigen Greise an den Sitzungen und in der Bundesversammlung allgemein geschätztes Mitglied durch den Tod. Für den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn Nationalrat Dr. A. Maechler in St. Gallen hat der Bundesrat Herrn Ständerat Dr. R. Schöpfer als seinen Vertreter in das Direktionskomitee abgeordnet, einen verdienten Vorkämpfer der Altersfürsorge, der schon im Jahre 1922 im Ständerat den Antrag auf Gewährung eines jährlichen Bundesbeitrages von 10 Millionen Franken aus der fiskalischen Belastung des Tabaks zur Unterstützung der mehr als 70 Jahre alten bedürftigen, nicht almosengenössigen Schweizer und Schweizerinnen gestellt hatte.

Das Direktionskomitee hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab. Nach § 8 der Stiftungsurkunde muss sich das Direktionskomitee nach Ablauf der vierjährigen Amtsdauer neu konstituieren. Nachdem die seitens der Stiftung zu wählenden Mitglieder sowie Präsident und Sekretär an der Abgeordnetenversammlung vom 30. Oktober 1934 wiedergewählt worden waren, wurden in der ersten Sitzung des Berichtsjahres Herr Oberst de Marval als Vizepräsident und Herr W. Gürtler als Zentralquästor bestätigt.

Der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft wurden als Delegierte an unserer Abgeordnetenversammlung an Stelle der verstorbenen Frau Lotz Herr Prof. E. Delaquis in Genf, für die zurückgetretene Frau Dr. Melliger Herr Dr. med. F. Kaufmann in Zürich und als Ersatz des demissionierenden Herrn Dr. M. Antonini Frau V. Savi-Casella in Lugano vorgeschlagen. Die Zentralkommission der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hat die Vorgeschlagenen als Delegierte gewählt.

Das Direktionskomitee beschäftigte sich, veranlasst durch Beschwerden einzelner Kantonalkomitees, an welche das Hilfswerk „Für die Witwen“ in einem Zirkular gelangt war, wiederholt mit dieser Neugründung von Herrn M. Champod. Die Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit lud ihn zu

einer Aussprache ein, an welcher alle Diskussionsredner schwere Bedenken gegen das Werk äusserten. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Die Landeskonferenz kann sich mit dem Hilfswerk „Für die Witwen“ in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht befreunden. Sie lädt deshalb Herrn Champod ein, die gefallenen Vorschläge zu erwägen und ihr seinerzeit wieder über seine Schritte zu berichten.“ Nicht mehr ins Berichtsjahr fällt die endgültig ablehnende Stellungnahme der Landeskonferenz, welche erfolgte, da der Initiant sich nicht bereit fand, sein Hilfswerk auf eine einwandfreie Grundlage zu stellen.

Dank der Ratschläge von Herr Direktor Giorgio und Herr Ständerat Dr. Schöpfer konnte die der Stiftung drohende Kürzung des Bundesbeitrags im II. Finanzprogramm abgewendet werden. Sofort nach Bekanntwerden der bundesrätlichen Vorschläge wurde die Eingabe vom 2. Dezember 1935 vorbereitet und im Zirkularwege genehmigt.

#### V. Zentralsekretariat.

Die organisatorische Tätigkeit des Zentralsekretariats trat im Berichtsjahr nach aussen weniger sichtbar zu Tage. In einer Reihe von Kantonen hemmt aber die Art der Durchführung der Bundesaltersfürsorge die Arbeit unserer Kantonalkomitees dauernd. Gemeinsam müssen Zentralleitung und Kantonalkomitees Mittel und Wege suchen, um diese Schwierigkeiten mit der Zeit einigermassen zu überwinden oder doch zu mildern. Im Zusammenhang damit besuchte der Zentralsekretär die Präsidenten und weitere Mitglieder des Genfer und Solothurner Kantonalkomitees. Gerne benützte er auch sonst sich bietende Gelegenheiten, um laufende Geschäfte mit den leitenden Persönlichkeiten verschiedener Kantonalkomitees zu besprechen.

Auf freundliche Einladung nahm er an der Hauptversammlung des Vereins für das Alter im Amte Wangen in Herzogenbuchsee teil und hielt daran anschliessend einen Lichtbildervortrag über „Altersfürsorge einst und jetzt“. Im Herbst besuchte er die Hauptversammlung der evangelischen Sektion Thurgau in Weinfelden und referierte über „Aktuelle Aufgaben der Altersfürsorge“. Zwölf Jahre vorher hatte er im gleichen

Kreise über „Ungelöste Aufgaben der Stiftung Für das Alter“ gesprochen. Welche Wandlung von dem auf baldige Verwirklichung der eidgenössischen Altersversicherung zählenden Optimismus zu der seither eingetretenen Enttäuschung! Und doch auch wieder welche erfreulicher Ausbau der Bundes- und kantonalen Altersfürsorge und welche Aufwärtsentwicklung der Stiftung!

Den Auftakt zur Sammlung bildete wie seit Jahren ein Radiovortrag des Zentralsekretärs „Die Aufgaben der Stiftung Für das Alter“. Den Kantonalkomitees wurden wiederum für ihre Sammlungspropaganda ein Plakat und Strickfischee von Lüder, ein Flugblatt sowie ein Bild zur Verfügung gestellt. Die Bildwahl verursachte diesmal viel Kopfzerbrechen. Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, eine Darstellung des Alters zu finden, welche sowohl in künstlerischer als in werbender Hinsicht den Anforderungen der Stiftung entspricht. Nach langem vergeblichem Suchen stiessen wir endlich auf das Bild „Der Dengler“ von Kunstmaler Hodel in Luzern, mit dessen Wahl wir keinen Fehlgriff getan zu haben glauben. Durch die Presse-richten wir alljährlich unsern Appell an die weitere Oeffentlichkeit, während unsere Vierteljahrsschrift „Pro Senectute“ sich an einen engern Kreis von Freunden des bedürftigen Alters, unsere Mitarbeiter und Abonnenten, wendet.

Es ist nicht leicht, von der übrigen Arbeit des Sekretariats eine anschauliche Vorstellung zu vermitteln. Vorbereitung der Sitzungen und Ausführung der Beschlüsse des Direktionskomitees, Altersfürsorge in Berggegenden sowie für Auslandschweizer, Prüfung der Rechnungs- und Tätigkeitsberichte, der Kantonalkomitees, Verteilung der Bundessubvention, Alterspflege, Teilnahme an Sitzungen und Konferenzen, das sind ein paar Stichworte. Auch Erbschaften, Legate und Schenkungen verursachen mitunter zahlreiche Schritte, bis der vermachte Betrag seinem Zwecke zugeführt werden kann.

## VI. Rechnung.

Schon rein äusserlich weicht die Rechnung 1935 von den früheren ab. Es wurde Wert darauf gelegt, dass sämtliche Leistungen der Zentralkasse für Altersfürsorge unter den Aus-

gaben erscheinen. Zu diesem Zwecke wurde auf der Einnahmenseite eine neue Rubrik geschaffen: Entnahmen aus verschiedenen Fonds. So war es möglich, auf der Ausgabenseite auch die aus den Fonds bestrittenen Aufwendungen aufzuführen.

Die Einnahmen der allgemeinen Rechnung haben sich weiter, wenn auch weniger stark als im Vorjahre, gesenkt. Die kantonalen Sammlungen haben zwar beinahe keinen Rückschlag erlitten, sodass der Anteil der Zentralkasse ungefähr gleich bleibt. Dafür sind die direkten Zuwendungen wiederum zurückgegangen von Fr. 18,762.— auf Fr. 11,005.55. Der Zinsanteil am Dürr-Widmer-Fonds ist etwas höher. Auch die Zinsen auf Wertschriften sind leicht gestiegen von Fr. 58,141.— auf Fr. 59,275.—. Den verschiedenen Fonds wurden im ganzen Fr. 9,007.50 entnommen für Altersfürsorgezwecke.

Unter den *Ausgaben* sind die allgemeinen Unkosten des Zentralsekretariats etwas angewachsen wegen zwei ausserordentlichen Posten. Die Kosten von Delegiertenversammlung und Direktionskomitee, die im Vorjahr infolge einer Konferenz von Vertretern der Kantonalkomitees ausnahmsweise hoch waren, sind auf das normale Niveau gesunken. Dagegen sind die Propagandaspesen für kanton. Sammlungen von Fr. 8,637.— auf Fr. 9,315.80 angestiegen. Die Vergabungen und Kredite machten zusammen Fr. 52,407.50 aus gegen Fr. 41,350.— im Jahre vorher. Doch ist der Zuwachs tatsächlich nicht so gross, weil — wie bereits erwähnt — zum ersten Mal die den verschiedenen Fonds entnommenen Aufwendungen von zusammen Fr. 9,007.50 hier verbucht wurden. Immerhin sind über Fr. 2,000.— mehr vergabt worden.

Leider wurden umfangreiche Abschreibungen auf Wertschriften notwendig, entsprechend dem seit Jahresfrist gesunkenen Kurse der Bundesobligationen. Dank einer von früher her noch vorhandenen Kursreserve liessen sich die erforderlichen Abschreibungen auf Fr. 68,784.69 beschränken. Infolgedessen schliesst die allgemeine Rechnung mit einem Verlust von Fr. 17,270.— im Vergleich zum Vorjahre ab. Das Stiftungsgut hat sich von Fr. 1,375,501.— auf Fr. 1,358,230.— vermindert.

Die *Aktivseite* der Bilanz weist unter Kassa und Postcheck Fr. 5,571.— auf gegen Fr. 8,032.— im Vorjahre. Dafür betragen die Bankguthaben Fr. 18,094.50 gegenüber Fr. 3,244.—. Das

Wertschriftenkonto ist infolge der vorgenommenen Abschreibungen von Fr. 1,511,735.— auf Fr. 1,495,990.— zurückgegangen. In Anbetracht der starken Kursschwankungen der Bundesanleihen hielt es das Direktionskomitee für angezeigt, die Anlagen in Hypotheken-I. Ranges fortzusetzen. Die Guthaben an die Kantonalkomitees sind von Fr. 66,910.— auf Fr. 62,413.— gesunken, die im laufenden Jahre sukzessive eingehen. Das Guthaben an das Zentralsekretariat von Fr. 7,718.— ist interner Natur und kurz nach Schluss des Rechnungsjahres teilweise abgetragen worden.

Auf der *Passivseite* ist der Fonds für Angestelltenfürsorge unverändert geblieben. Das Konto Drucksachen und Bilder hat von Fr. 19,802.— auf Fr. 21,242.—, das Konto Zeitschrift von Fr. 50,305.— auf Fr. 54,250.— zugenommen.

Der Fonds für Alterspflege leistete Fr. 700.— für Radioanlagen in Altersheimen und Fr. 337.— für Altersehrungen. Da er verzinst wird, ist er bloss leicht zurückgegangen von Fr. 23,115.— auf Fr. 22,974.—. Der Februar-Stiftung wurden Fr. 1,100.— an Zinsen für die Ausrichtung von Winterzulagen an alte Leute in den Bergen entnommen. Soweit der von der Abgeordnetenversammlung beschlossene Kredit von Fr. 8,000.— für die Altersfürsorge in Berggegenden nicht ausreichte, wurde das Konto Altersfürsorge in Berggegenden sowie der N.-R.-Fonds in Anspruch genommen.

Für Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer wurden Fr. 8,808.50 an Kostgeldbeiträgen aufgewendet, wovon Fr. 345.— zurückvergütet wurden. Im Vorjahre machte dieser Posten Fr. 8,095.— aus. Da die letzte Abgeordnetenversammlung bloss einen neuen Kredit von Fr. 4,500.— bewilligt hat, ist das Konto auf Fr. 477.— zusammengeschmolzen. Die Leistungen aus dem N.-R.-Fonds erreichten den Betrag von Fr. 1,930.—, wovon Fr. 670.— an Kantonalkomitees für besonders bedürftige Fälle erfolgten und Fr. 1,260.— für Bergzulagen. Infolge neuer Zinszuwendungen ist er von Fr. 3,357.— auf Fr. 7,053.— angewachsen. Für betagte Auslandschweizer wurden Fr. 3,643.— ausgegeben. Von dem letztes Jahr von der Abgeordnetenversammlung bewilligten Kredit von Fr. 5,000.— stehen noch Fr. 1,357.— zur Verfügung.

Die Zentralkasse hat im Berichtsjahr, ohne die Kosten des Sekretariats und ohne die Spesen des Direktionskomitees, aber mit Einschluss der Kosten der Delegiertenversammlung, Fr. 63,010.— ausgegeben. Nachstehende Uebersicht gibt über die *Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge* nähern Aufschluss:

Vergabungen . . . . .	Fr. 16,000.—
Altersfürsorge in Bergedenden . . . . .	„ 11,337.—
Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer . . . . .	„ 8,463.50
Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .	3,642.70
Beiträge an Kantonalkomitees . . . . .	„ 9,000.—
Alterspflege und Altersehrung . . . . .	„ 1,037.—
Sonstige Altersfürsorge . . . . .	„ 1,570.—
	<hr/>
zusammen	Fr. 51,050.20

Namens des Direktionskomitees:

Der Präsident: Dr. F. Wegmann.

Der Sekretär: W. Ammann.

# Jahresrechnung 1935 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

## a) Allgemeine Rechnung

### Einnahmen

Stiftungsgut (Saldovortrag) . . . . .		1,375,501.07	
Kantonale Sammlungen . . . . .	838,101.28		
Anteil der Kantonal Komitees . . . . .	<u>779,450.03</u>	58,651.25	
Direkte Zuwendungen . . . . .		11,005.55	
Zinsanteil an Dürr-Widmer-Fonds . . . . .		4,534.15	
Zinsen auf Wertschriften etc. . . . .		59,275.45	
Entnahmen aus:			
Fonds für Alterspflege . . . . .	1,037.—		
Kto. für Altersfürsorge in Berg- gegenden . . . . .	977.—		
Kto. Februar-Stiftung . . . . .	1,100.—		
Kto. N.-R.-Fonds . . . . .	1,930.—		
Kto. Asylversorgung Blinder und Taubstummer . . . . .	<u>3,963.50</u>	9,007.50	
			<u>1,517,974.97</u>

### Ausgaben

Zentralsekretariat:			
Allgemeine Unkosten . . . . .		6,683.90	
Reisespesen . . . . .		400.—	
Drucksachen . . . . .		450.—	
Besoldungen . . . . .		<u>19,440.—</u>	26,973.90
Delegiertenversammlung und Direktions- komitee . . . . .			2,262.35
Propaganda für kantonale Sammlungen Vergabungen und Kredite:			<u>9,315.80</u>
Blinden-Altersheim Horw . . . . .		5,000.—	
Elisabethenheim Luzern . . . . .		4,000.—	
Ricovero-Ospedale Tesserete . . . . .		3,000.—	
Ricovero-Ospedale Sta. Croce Faido . . . . .		1,000.—	
Hospice St. Joseph Châtel-St. Denis . . . . .		1,000.—	
Kantonalkomitee Neuenburg . . . . .		6,000.—	
Weberhilfe für Appenzell A. Rh. . . . .		2,000.—	
Asylversorgung Blinder und Taub- stummer . . . . .		8,463.50	
Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .		11,337.—	
Auslandschweizerfürsorge . . . . .		5,000.—	
Kantonalkomitee Schaffhausen . . . . .		3,000.—	
Alterspflege und Altersehrung . . . . .		1,037.—	
Versch. Unterstützungen und Gaben . . . . .		<u>1,570.—</u>	52,487.50
Abschreibungen auf Wertschriften . . . . .			68,784.69
Saldo (Stiftungsgut) . . . . .			<u>1,358,230.73</u>
			<u>1,517,974.97</u>

# Jahresrechnung 1935 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

## b) Bilanz

<b>Aktiven</b>		<b>Passiven</b>	
Kassa und Postcheck . . . . .	5,570.92	Fonds für Angestelltenfürsorge . . . . .	70,000.—
Bankguthaben . . . . .	18,094.50	Drucksachen und Bilder . . . . .	21,242.47
Wertschriften . . . . .	1,495,989.86	Zeitschrift . . . . .	54,250.63
Kantonale Komitees . . . . .	62,413.36	Fonds für Alterspflege . . . . .	22,974.55
Zentralsekretariat . . . . .	7,718.73	Februar-Stiftung . . . . .	30,059.—
Transitorische Posten . . . . .	60.80	Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	17,202.79
		Asylversorgung Blinder und Taubstummer . . . . .	477.35
		N.-R.-Fonds . . . . .	7,053.35
		Vergabungen und Kredite . . . . .	7,000.—
		Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .	1,357.30
		Stiftungsgut . . . . .	1,358,230.73
	<u>1,589,848.17</u>		<u>1,589,848.17</u>

### Fonds für Altersfürsorge in Berggegenden

Wertschriften . . . . .	<u>34,452.25</u>	Saldo auf neue Rechnung . . . . .	<u>34,452.25</u>
-------------------------	------------------	-----------------------------------	------------------

### Rechnung Bundes-Subvention

Saldo vortrag . . . . .	12,495.—	Ueberweisung an die Kantonalkomitees . . . . .	1,000,000.—
Ueberweisung des Bundes . . . . .	1,000,000.—	Bankkommission und Spesen . . . . .	545.44
Zinsen . . . . .	6,716.24	Saldo: Wertschriften . . . . .	17,127.50
		Margezinsen . . . . .	58.—
		Bankguthaben . . . . .	1,480.30
	<u>1,019,211.24</u>		<u>18,665.80</u>
			<u>1,019,211.24</u>

Der Kassier: W. Gfirtler.

Eern und Zürich, den 20. August 1936

## **Bericht über die Revision der Rechnung der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“ für das Jahr 1935**

Die Unterzeichneten haben heute in Winterthur

1. die allgemeine Rechnung und Bilanz,
2. den Fonds für Altersfürsorge in Berggedenden,
3. die Rechnung der Bundessubvention 1935,
4. die Titelbestände, ausgewiesen durch Bankdepotscheine geprüft.

Durch Stichproben und Kontrolle der vorgelegten Belege konnten sie konstatieren, dass die vorgewiesenen Konti und die Rechnungen von 1935 sowie die Bilanz richtig waren.

Die Wertschriften sind zum Tageskurs per 31. Dezember 1935 eingestellt, was eine Abschreibung von Fr. 68,784.69 nötig machte, da auf Jahresende auch erstklassige schweizerische Obligationen im Kurse gesunken waren.

Herr Quästor W. Gürtler hat ihnen in gewohnter Weise die Aufgabe erleichtert und die nötigen Auskünfte erteilt. Sie konnten wiederum konstatieren, welche grosse Arbeit er persönlich für die Stiftung leistet, und sie möchten auch ihrerseits für diese grosse uneigennützigte Arbeit den besten Dank aussprechen.

Die Unterzeichneten empfehlen der Abgeordnetenversammlung der Stiftung „Für das Alter“, die Rechnung und die Bilanz, wie sie von Herrn Quästor Gürtler unterbreitet worden sind, zu genehmigen.

sig. *Ch. Schnyder*

sig. *Fischbacher*

### **Adressen der Kantonalkomitees.**

#### **Aargau.**

Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildi, Brugg.

\*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Frickerstr. 449, Brugg.

Kassier: Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau.

#### **Appenzell A.-Rh.**

\*Präsident: a. Oberrichter R. Hohl-Custer, Lutzenberg.

Sekretär: Pfarrer G. Strub, Poststrasse, Herisau.

Kassier: a. Armensekretär J. Schmid, Eggstr. 718, Herisau.

\* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

Appenzell, I.-Rh.

Präsident: Landammann Dr. C. Rusch, Appenzell.

Sekretär: Lehrer K. Wild, Appenzell.

\*Kassier: Ratsherr Leo Lüherr, Appenzell.

Basel-Land.

Präsident: a. Regierungsrat Jul. Frei, Binningen.

Sekretärin: Fräulein Marie Alioth, Arlesheim.

\*Kassierin: Fräulein A. Waibel, Liestal.

Basel-Stadt.

Präsident: Oberst H. Lichtenhahn, Freiestr. 40, Basel.

Sekretär: Dr. H. Bächtold-Stäubli, Rheinsprung 24, Basel.

\*Altersfürsorgestelle: Fräulein V. Volderauer, Petersgraben 37, Basel.

Kassier: Dr. Ch. Bourcart, Kaufhausgasse 7, Basel.

Bern.

\*Präsident: Oberst Dr. M. Feldmann, Belpstr. 42, Bern.

Sekretär: a. Vorsteher Nyffeler, Beatusstrasse 7, Bern.

Kassier: H. Griessen, Sachwalder, Beundenfeldstr. 45, Bern.

Berner Nordjura.

Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.

\*Secrétaire: Dr. J. Choffat, anc. ministre, Porrentruy.

Caissière: Mademoiselle J. Maillat, institutrice, Porrentruy.

Friburg.

Präsident: Directeur Henri Hayoz, Rue St. Pierre, 26, Fribourg.

\*Secrétaire et caissière: Mademoiselle A. M. Besson, Fribourg.

Genf.

\*Präsident: Directeur M. Amberger, Taconnerie 3, Genève.

Secrétaire: Melle. Blanche Hercod, Av. Marc. Monnier 7, Genève.

Caissier: L. Derriey, crêts de Florissant, Genève.

Glarus.

\*Präsident: Pfarrer Heinrich Gubler, Glarus.

Sekretär: Josua Dürst, a. Lehrer, Reithbahnstrasse, Glarus.

Kassier: Fritz Jenny, Prokurist, Rain, Ennenda.

Graubünden.

\*Präsident: Pfarrer J. Roffler, Felsberg.

Sekretärin und Kassierin: Frau Pfarrer Roffler, Felsberg.

Luzern.

Präsident: Regierungsrat X. Schnieper, Luzern.

\*Sekretärin: Fräulein Marie Grüter, Pilatusstr. 18, Luzern.

Kassierin: Fräulein Annie Gebhardt, Pilatusstr. 18, Luzern.

Neuenburg.

\*Präsident: Pasteur G. Vivien, Corcelles s/Neuchâtel.

Secrétaire: Pasteur Marc Du Pasquier, Neuchâtel.

Caissier: Olivier Clottu, rue du Môle, 3, Neuchâtel.

Nidwalden.

\*Präsident: Dr. J. Odermatt, Gerichtsschreiber, Buochs.

Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

Obwalden.

\*Präsident: Obering. J. W. Stockmann, Regierungsrat, Sarnen.

Sekretärin: Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns.

Kassier: Ing. Ar. Ming, Lungern.

St. Gallen.

Präsident: A. Tobler-Höhener, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen.

Sekretär: Direktor V. Altherr, St. Gallen-Heiligkreuz.

\*Sekretariat der St. Gall. Stiftung, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen.

Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen.

Schaffhausen.

\*Präsident: a. Stadtrat P. Strub, Oberstadt 14, Schaffhausen.

Sekretär: Dr. W. Utzinger, Schaffhausen.

Kassierin: Frau I. Fischer, Villa Berg, Schaffhausen.

Schwyz.

Präsident: Landamman Dr. J. Boesch, Ingenbolli.

\*Sekretärin: Frau Regierungsrat Rud. Sidler, Schwyz.

Kassier: Damian Camenzind, Prokurist, Schwyz.

Solothurn.

\*Präsident: Dr. J. Kaelin, Staatsarchivar, Solothurn.

Sekretariat: Fräulein Llosén, Bielstr. 3, Solothurn.

Kassier: Lehrer Paul Schweizer, Forststr. 7, Solothurn.

Tessin.

Présidente: Avv. Dott. Gastone Bernasconi, Via Canova, Lugano.

\*Segretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.

Cassière: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 1, Lugano.

Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer A. Etter, Wiesenstr. 7, Frauenfeld.

\*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Munz, Zürcherstr. 173, Frauenfeld.

Kassier: E. Kübler-Wegelin, Wiesenstr. 10, Frauenfeld.

Thurgau kath.

\*Präsident: Pfarrer J. Schtatter, Kreuzlingen.

Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Zürcherstr. 161, Frauenfeld.

Kassierin: Frau Meyerhans-Lüthi, zur Blume, Weinfelden.

Uri.

\*Präsident: A. Bigger, Bahnbeamter, Erstfeld.

Sekretär: Erziehungsrat Jos. Bossart, Erstfeld.

Kassier: Pfarrer J. B. Kälin, Attinghausen.

Val d'A.

\*Président: Pasteur Henri Narbel, Vevey.

Secrétaire général: J. Schälliger, fondé de pouvoirs, Lausanne.

Cassier: G. de Mestral, rue des chenevières, 12, Vevey.

Wallis.

\*Präsident: Domherr Dr. D. Imesch, Sitten.

Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Torrenté, Sion.

Cassier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

Zug.

\*Präsident: Pfarrer Dr. F. Suter, Arthurstr. 9, Zug.

Kassier: Roman Kaeppli, Pfäuen, Zug.

Zürich.

\*Präsident: Pfarrer J. R. Hauri, Kilchbergstr. 19, Zürich 2.

Kassier: a. Pfarrer Rob. Weiss, Susenbergstr. 175, Zürich 7.



Beilage zu Trakt. 4 der Abgeordnetenversammlung vom 28. Oktober 1936

Antrag des Direktionskomitees

betr. Bewilligung von SUBVENTIONEN und KREDITEN aus der Zentralkasse.

Altersheim Nidwalden Stans	Fr.	3,000.-
Oberwalliser Greisenasyl Leuk-Susten	"	5,000.-
Casa dei Vecchi Locarno I. Rate	"	2,500.-
Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore	"	1,000.-
Schweizerisches Altersheim London	"	3,000.-
Hilfe d'ue evnag. Sektion Thurgau	"	5,000.-
Hilfe für alte Uhrmacher in Neuenburg	"	2,000.-
Kredit Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	"	8,500.-
Kredit Altersfürsorge in Berggegenden	"	8,000.-
Kredit Altersfürsorge für Auslandschweizer	"	1,500.-
Kredit Direktionskomitee	"	4,000.-

Total Fr. 43,500.-

Ferner zu Lasten des N.-R.-Fonds

Hilfe für die alten Weber in Appenzell A.-Rh. max. Fr. 1,500.-

Beilage zu Trakt.5 der Abgeordnetenversammlung vom 28.Oktober 1936

Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stift. urkunde:

93% des Sammlungsergebnisses von 1936 an die Kantonalkomitees  
7% " " " " " " " " Zentralkasse.

Beilage zu Trakt.7 der Abgeordnetenversammlung vom 28. Oktober 1936.

B U D G E T 1937

	<u>1937</u>	<u>1936</u>	<u>1935</u>	<u>Rechnung 1935.</u>
<u>Sekretariat :</u>				
Allg.Unkosten	6500.-	6500.-	6500.-	6,683.90
Reisespesen	600.-	600.-	600.-	400.-
Drucksachen	700.-	700.-	700.-	450.-
Besoldungen	<u>19500.-</u>	<u>19500.-</u>	<u>20000.-</u>	<u>19,440.-</u>
	27300.-	27300.-	27800.-	26,973.90
<u>Abgeordnetenvers'g</u> <u>&amp; Direkt.komitee :</u>	2600.-	2600.-	2600.-	2,262.35
<u>Sammlungspropaganda:</u>	<u>10000.-</u>	<u>10000.-</u>	<u>9500.-</u>	<u>9,315.80</u>
	total 39900.-	39900.-	39900.-	38,552.05

=====  
Mit Einschluss der der Abgeordnetenversammlung unterbreiteten Subventionen und Kredite im Betrage von Fr.45,000.- betragen die voraussichtlichen Ausgaben der Zentralkasse im kommenden Jahre Fr.84,900.-